



Muschelkalk



Granit

Standort:

Ecke Josefstraße/Bahnhofstraße gegenüber dem Bahnhof Donaueschingen im Karls Garten

Eröffnung:

26. Oktober 2004

Planung/Ausführung:

Bildhauer Dipl.-Ing. Uli Olpp, Kirchensittenbach/Bayern in Zusammenarbeit mit dem Stadtbauamt

Wissenschaftliche

Betreuung und Texte:

Dr. Manfred Martin, DS

Gewicht der verbauten

Materialien:

35 t Monolithblöcke und gesägte Natursteinplatten

Literaturtipps zum Thema Geologie auf der Baar:

GEYER, F. & GWINNER, M. (1987): Die Schwäbische Alb und ihr Vorland. – Sammlung geologischer Führer, 67: 275 S.; Berlin

GEYER, M. (2003): Vulkane im Hegau. Geologische Streifzüge durch den Hegau, am westlichen Bodensee und der angrenzenden Schweiz. – 110 + 72 S., 1 Kt.; Stuttgart (Landesvermessungsamt).

GEYER, M., NITSCH, E. & SIMON, T. (2011): Geologie von Baden-Württemberg [5. Aufl.]. – 627 S.; Stuttgart (Schweizerbart).

HUTH, T. & JUNKER, B. (2004): Geotouristische Karte von Baden-Württemberg 1:200.000 - Schwarzwald mit Umgebung. – 440 S., Freiburg i. Br.

SCHALCH, F. (1984): Erläuterungen und Karte Blatt 8016 Donaueschingen. – Geol. Kt. Baden-Württ. 1: 25 000; 38 S.; Stuttgart

SCHREINER, A. (1995): Hegau und westl. Bodensee. – 93 S.; Berlin

WILMANN, O. (2001): Exkursionsführer Schwarzwald – 304 S., Stuttgart



Tourist-Information Donaueschingen
Karlstraße 58
78166 Donaueschingen
Telefon (+49) 7 71- 85 72 21
Telefax (+49) 7 71- 85 72 28
tourist.info@donaueschingen.de
www.donaueschingen.de



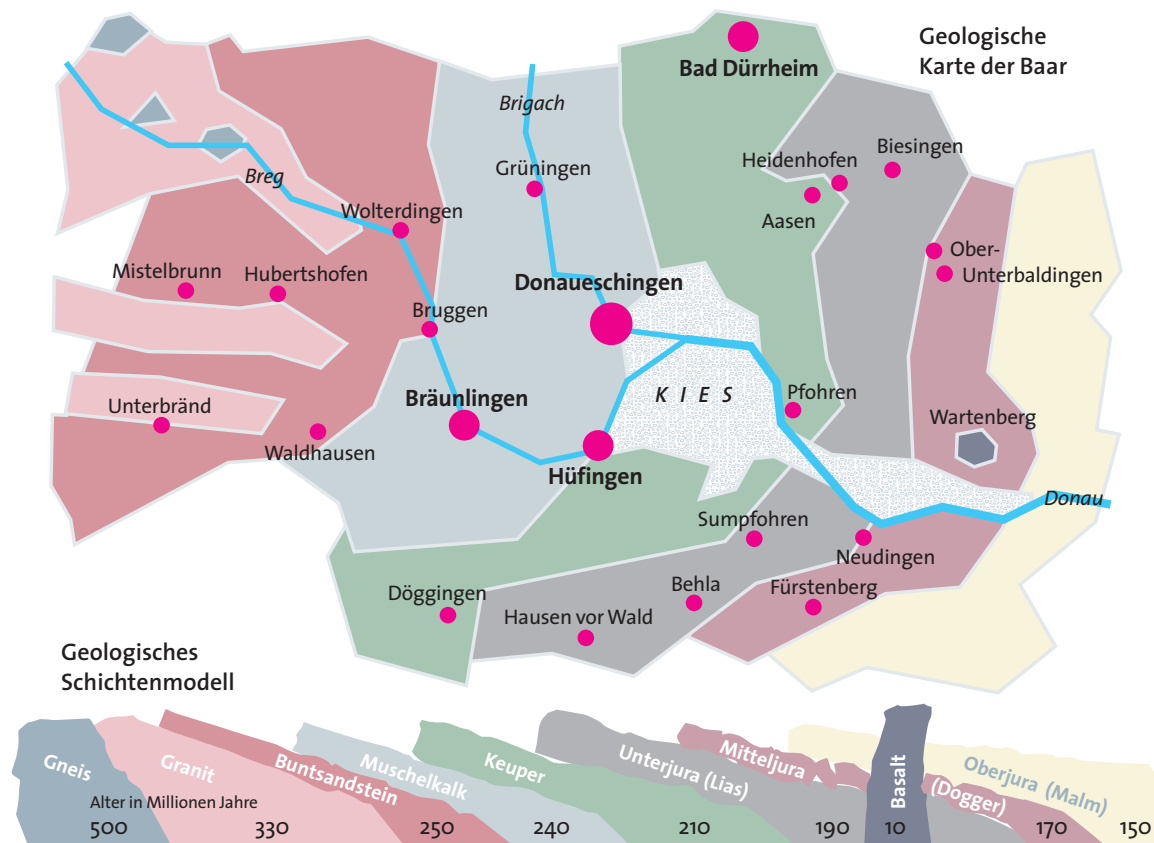
Der vielschichtige geologische Untergrund von Donaueschingen und seiner Umgebung

Eine einzigartige Region

Die Umgebung von Donaueschingen zählt aus geologischer Sicht zu den vielfältigsten Regionen Deutschlands. Hier, am Übergang zwischen Schwarzwald und Schwäbischer Alb, finden wir eine Vielzahl der unterschiedlichsten Gesteinsarten. Außerdem verläuft hier die mitteleuropäische Hauptwasserscheide, die die Einzugsgebiete von Donau und Rhein bzw. des Schwarzen Meeres und der Nordsee voneinander trennt. Der geologischen Vielfalt verdankt die Baar auch ihr abwechslungsreiches Landschaftsbild. Auf diesen außerordentlichen geologischen Reichtum macht der Geologische Garten Donaueschingen aufmerksam.

Uralte Erdgeschichte

Die wichtigsten Gesteinsarten der Region werden an Hand von acht Monolithen vorgestellt. Sie nehmen den größten Anteil an der Zusammensetzung des Untergrundes ein und stehen für etwa 500 Millionen Jahre Erdgeschichte: Die ältesten Gesteine, Gneis und Granit, bilden das „kristalline“ Grundgebirge des Schwarzwaldes aus metamorphen und magmatischen Gesteinen. Zeitlich danach folgen die Sedimentgesteine aus der Schichtenfolge von Buntsandstein, Muschelkalk, Keuper sowie Unter-, Mittel- und Oberjura (früher: Lias, Dogger und Malm). Sie bilden das jüngere Deckgebirge. Die jüngsten ausgestellten Gesteine sind schließlich der tertiäre Basalt des Wartenbergs und die quartären Sande und Kiese der Donauniederung.



Eine Karte aus Stein

Im Zentrum des Gartens befindet sich eine große begehbare geologische Karte, die aus den Originalgesteinen gefertigt wurde. Sie zeigt, an welchen Orten der Baar diese entsprechenden Gesteinsarten zu finden sind. Sie soll anregen und dazu beitragen, dass der Betrachter die im Garten vorgestellten Gesteine in der Natur selbst wieder findet.

Die Schichtung im Kleinen

In einem geologischen Schichtenmodell werden die Folge und die Schrägstellung der Gesteine entsprechend der tatsächlichen Ausrichtung in der Natur veranschaulicht. Die Deckgebirgsschichten wurden zeitlich nacheinander und horizontal in der Reihenfolge abgelagert, in der wir sie auch heute noch draußen antreffen. Durch Hebung des Schwarzwaldes im Zusammenhang mit dem Einsinken des Oberrheingrabens kam es später zur Schrägstellung aller Schichten.

Gestaltung & Didaktik

Der Geologische Garten wurde von Bildhauer Uli Olpp geplant und umgesetzt. Die Blöcke wurden ihren natürlichen Lagerungsverhältnissen entsprechend aufgestellt. Geometrisch angeordnete Schnitte und polierte Flächen erlauben dem Betrachter Einblicke in die innere Struktur und Zusammensetzung der Gesteine. So werden leicht einige wichtige Gesteinsmerkmale erkennbar: der körnige Mineralinhalt von Granit und Gneis bestehend aus Quarz, Feldspat und Glim-



mer, ferner der schichtige Aufbau sowie zahlreiche Fossilien kennzeichnend für Sedimentgesteine und schließlich das Auftreten der weitgehend dunklen, feinkörnigen Minerale im vulkanischen Basalt.